

SLAVIA

Vierteljahresshefte zu Fachschaft Slavistik
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

№ 2 (14) / 2008

Inhalt

Interview

Mit Patrycja Wróbel ska S. 2

Unterwegs in Osteuropa

Ehrlichkeit S. 12

Studienaufenthalt in Stettin S. 4

Glossen

Молодёжный сленг S. 6

Spaß

Шутки S. 3

Диалоги S. 8

Empfehlungen eines Parteiischen S. 10

Literaturen

Герман Гольдберг: Булат S. 13

Dokumente

Lenin über die Kirche und den Kirchengut S. 15

Bakunins Appell an die Slawen S. 15

Quizz

Das Rätsel der „überschüssigen“ Buchstaben S. 14

Справка

Ein betrunkenener Russe mit dem Messer S. 10

Interview mit Patrycja Wróbelka

Patrycja hat in drei Jahren ihren Bachelor-Abschluß im Fach Wirtschaft in Stettin gemacht. Z.Z. studiert sie als Erasmusstudentin in Mainz. Sie erzählt von ihren ersten Erfahrungen und Eindrücken während ihres Studiums an der Mainzer Universität.

ANG: Patrycja, wieviele Erasmusstudenten sind an der Mainzer Universität eingeschrieben?

Patrycja: Ungefähr 280, davon 110 allein aus Polen. Sonst sind viele Franzosen und Spanier dabei. Mainzer Universität ist eine der größten Hochschulen mit guter Bildung für Erasmusstudenten.

Hast Du an dem Deutschsprachunterricht teilgenommen?

Ja, zunächst mußten sich alle Erasmusstudenten einem Einstufungstest unterziehen. Anschließend habe ich an einem zweiwöchigen Intensivkurs mit 20 Stunden die Woche der Mittelstufe teilgenommen. Dieser fand noch vor der Vorlesungszeit statt. Jetzt bin ich im Sprachkurs für Fortgeschrittene.

Ansonsten wird hier ein großartiges Kulturprogramm angeboten: Partys, Film- und Kochabende, Stadtausflüge etc. Solche Veranstaltungen werden von der Abteilung für Internationales, AEGEE, Tutors of Mainz und Fachschaften wirklich gut per E-Mails und Wochenkalender organisiert.

Wieviele Personen sind im Kurs?

Während der Intensivphase saßen zwischen 30 und 35 Personen in einer Klasse. Jetzt sind es nur 25, aber meiner Meinung nach immer noch zu viele.

Welche Anforderungen mußt Du für Deine Heimatuni erfüllen?

Ich muß insgesamt 30 ECTS-Punkte pro Semester gesammelt haben. Für die beiden Sprachkurse habe ich bereits neun Punkte bekommen. Sonst ist es je nach Fach und Lehrveranstaltung verschieden. Ich besuche z.B. zwei Vorlesungen und zwei Seminare in meinem Fach BWL, um am Semesterende die Gesamtzahl der Punkte zu erreichen. Dazu muß ich sagen, für jemanden, der kein perfektes Deutsch oder zu langsam spricht, ist es schwierig, beim Referat die Aufmerksamkeit der Kommilitonen aufrechtzuerhalten.

Wo bist Du krankenversichert?

Meine polnische Krankenversicherung wird hier anerkannt. Ihre Leistungen übernimmt für die Dauer meines Aufenthalts in Deutschland die deutsche staatliche Krankenversicherung.

Was ist Dir in Deutschland besonders aufgefallen?

Ein Stereotyp, der in diesem Fall stimmt: Die Deutschen sind pünktlich. Das merkt man z.B. an dem öffentlichen Verkehr oder Lehrveranstaltungen. Ordentlich sind sie auch. Und umweltbewußt – betrachte man alleine schon die Mühlentrennung. Ein solches Verfahren gibt es zwar in Polen auch, aber hierzulande halten sich auch die meisten daran. Außerdem halte den Pfand für die Flaschen und Dosen für eine gute Idee. Auch die Tatsache, daß die Plastiktüten im Supermarket nicht ausgegeben, sondern verkauft werden.

Gibt es etwas, was Dir nicht so gefällt?

Naja, die Partys und Diskos sind hier etwas lau. Meist wird im vollen Raum entlang der Wand mit einer Flasche Bier in der Hand gestanden und über Politik oder ähnliches diskutiert. In Polen erholen sich die Leute, haben Spaß, tanzen und trinken dabei natürlich auch.

Wie findest Du Mainz?

Die Stadt ist sehr nett. Besonders die mittelalterliche Architektur mit dem Dom und anderen Kirchen gefällt mir sehr. Diese ruhige Stadt mit vielen Studenten hat ein besonderes Flair.

Welche Unterschiede zum polnischen Bildungssystem würdest Du unterstreichen?

An den polnischen Unis gibt es einen strengen Lehrplan. In Deutschland genießt Du eine größere Wahlfreiheit. Dafür muß man für Selbstverantwortung und Selbstorganisation sorgen. Ein solches Bildungssystem finde ich gut. Ferner ist die Versorgung der Studenten mit Computerplätzen hier deutlich besser als in Polen. Naja, und was mir sonst aufgefallen ist: Die Studenten klopfen hier auf die Tische nach jeder Lehrveranstaltung und jedem Referat, egal, ob es gut oder schlecht war.

Шутки

Согласно данным статистики, девяносто из ста опрошенных россиян полностью одобряют государственную политику, а десять – всегда поддерживают. Остальные 150 миллионов никто никогда не спрашивал.

Дочь Владимира Путина собирается поступать в институт. Конкурс огромный, 40 институтов на место.

Объявление: Театр приглашает молодую темпераментную актрису. Оплата поактно.

Здравствуйтесь, вы позвонили в горвоенкомат! Если вы хотите служить в армии – наберите звездочку; если вы не хотите служить в армии – наберите решётку...

Заметка в газете: «Сегодня в семь утра в местной больнице одна женщина родила пятерых детей, девочек. Врачи надеются, что им удастся сохранить жизнь её мужа.»

Неудачник: «Доктор, дело тронулось! Сегодня я уронил бутерброт, и он упал маслом вверх!»
Психоаналитик взял из рук пациента бутерброт, глубокомысленно изучал его и со вздохом сказал: «Больной, Вы же намазали его не с той стороны!»

В начале сотворил Бог небо и землю. И сказал Бог: Да будет свет. И стал свет. И сказал Он, что это хорошо. И сотворил Бог человека по образу своему. И сказал Он, что это хорошо. И сотворил Бог женщину. Посмотрел на неё и сказал Он: «Ладно, она накрасится.»

Quelle: когда-то где-то в интернете.

Studienaufenthalt in Stettin im WS 04/05



Stettin ist mit ca. 420.000 Einwohnern die größte Stadt im Nordwesten Polens. Sie befindet sich am unteren Oderlauf, 65 km von der Ostseeküste und nur wenige Kilometer von der deutschen Grenze entfernt. Die Stadt ist ein Zentrum für Wissenschaft, Kultur und Industrie. Neben einer mittelgroßen Universität gibt es weitere Ausbildungsstätten, unter anderem

Akademien für Seefahrt, Landwirtschaft oder Wirtschaft. An der Universität kann man fast alle gängigen Fächer studieren.

Informationen zum Sokrates/Erasmus- Programm erhielt ich vom Akademischen Auslandsamt. Ohne Probleme konnte ich mich kurzfristig dazu entschließen, ein Semester in Stettin zu verbringen, da es keine weiteren Bewerber gab. Im Internet habe ich dann einiges über die Universität und das Studienangebot herausgefunden (www.univ.szczecin.pl). Unter der Adresse www.szczecin.pl gibt es einen Stadtplan und weitere Informationen zur Stadt.

Die Formalitäten waren schnell erledigt, und da Polen nun EU-Mitglied ist, benötigt man nur noch dann ein Visum, wenn man sich im Land länger als drei Monate ohne Unterbrechung aufhält. Die Unterkunft konnte ich mir schon im Voraus beim dortigen Auslandsamt (E-Mail: dwz@univ.szczecin.pl) reservieren lassen.

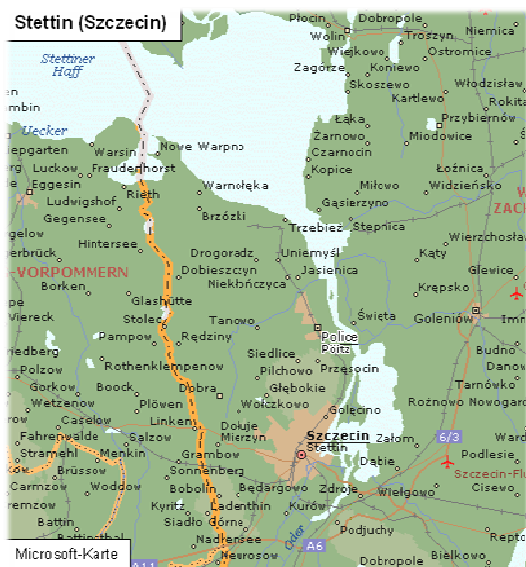
Für Austauschstudenten finden sich meist Tutoren, die einem am Anfang helfen können, sich zurechtzufinden. So wurde ich schon bei meiner Ankunft am Bahnhof freundlich empfangen. Den polnischen Studentenausweis sollte man bald beantragen, da er unter anderem Vergünstigungen für die öffentlichen Verkehrsmittel bringt (eine Fahrt mit Bus oder Straßenbahn kostet dann umgerechnet 25 Cent).

Am Anfang des Semesters wußte noch niemand so recht, welche Kurse wann und wo stattfinden, aber spätestens mit der zweiten Auflage des Raumplanes waren die meisten Unklarheiten beseitigt. Zunächst war es auch etwas schwierig, die unzähligen Abkürzungen auf dem Plan zu deuten.

Das Studium am geisteswissenschaftlichen Fachbereich ist ähnlich strukturiert wie an der Uni Rostock. Jedoch studiert man in Stettin nur ein Fach, dieses dafür aber intensiver. Positiv ist zu vermerken, daß die Studenten in der Anglistik und Slawistik in Gruppen von maximal 20 Studenten eingeteilt sind. Dadurch bekommt jeder einen Platz im Kurs (was man von den Anglistik-Seminaren in Rostock nicht unbedingt behaupten kann...) und man wird auch aktiver in die Lehrveranstaltungen eingebunden.

Die Slawistik beschäftigt sich in Stettin vorwiegend mit der russischen Sprache und Kultur, außerdem gibt es Kurse in Ukrainisch und Tschechisch. Bei der Englischen Philologie werden die Studenten in britische und amerikanische Gruppen eingeteilt, dennoch haben alle ein nahezu identisches Studienprogramm. Unabhängig vom Studiengang wird für alle Erasmus- Studenten ein sehr nützlicher Polnischkurs angeboten.





Gleichermaßen wie an deutschen Universitäten ist das Studium in Vorlesungen, Übungen und Seminare gegliedert. In den letzten beiden Semesterwochen ist Prüfungszeit, wobei es durchaus vorkommt, daß man sehr viele Prüfungen in kürzester Zeit abzuleisten hat. Wie mir scheint ist die Zahl der Klausuren und mündlichen Prüfungen größer als hierzulande, dafür gibt es aber weniger Seminararbeiten. Weiterhin gilt zu beachten, daß es nur eine sehr kurze Winterpause von ein paar Tagen gibt (das Sommersemester beginnt Mitte Februar). Im Ausgleich dazu ist die Sommerpause um so länger.

Die Studentenwohnheime sind teilweise modernisiert, allerdings sind die Zimmer oftmals sehr

beengt. Ich hatte mich im so genannten Assistenten-Hotel einquartiert. Dort war die Einrichtung zwar alles andere als modern. Dafür waren die Zimmer größer als in den meisten Studentenwohnheimen und sogar mit einem Gaskocher ausgestattet. Außerdem war die Lage für mich ideal – direkt gegenüber der Philosophischen Fakultät.

Für ein Einzelzimmer im Wohnheim muß man in Stettin etwa 100 Euro monatlich einplanen (die Hälfte kostet ein Doppelzimmer pro Person). Einkaufsmöglichkeiten gibt es reichlich: für den Großeinkauf bieten sich die Einkaufszentren an, ansonsten gibt es an jeder Ecke kleinere Geschäfte. Zlotys kann man überall beim Kantor bekommen. Die Preise gleichen sich immer mehr den unseren an, wobei Lebensmittel immer noch deutlich günstiger sind (inklusive Bier und Zigaretten).

Ein breit gefächertes Angebot an Sportkursen wie hierzulande gibt es an der Uni Stettin nicht, aber nach einer Weile fanden wir zumindest eine Turnhalle, in der wir Fußball spielen konnten. Abends trifft man sich in den Studentenklubs oder Kneipen, desöfteren ereignen sich auch Partys in den Studentenwohnheimen. Die meisten polnischen Studenten feiern ausgiebig und oft, sofern es der Stundenplan erlaubt. Für Kulturinteressierte bietet Stettin ein Philharmonisches Orchester und eine Oper, sowie verschiedene Museen. Überdies finden regelmäßig Konzerte der verschiedensten Musikrichtungen statt.

Als Erasmus- Student hat man dort nicht nur Gelegenheit viele polnische Studenten kennen zu lernen, sondern auch Austauschstudenten aus anderen Ländern, z.B. aus Italien, Frankreich, Tschechien... Insgesamt hat es mir dort sehr gut gefallen und ich kann solch ein Auslandssemester nur jedem empfehlen. In Polen ist ein Austauschplatz viel einfacher zu bekommen als beispielsweise in den USA oder England, wo man sich lange vorher anmelden muß und möglicherweise wegen schlechten Durchschnitts das Nachsehen hat.

(Quelle leider verschollen, aber auf jeden Fall ein Mainzer Student)



Из молодёжного сленга

рыбалка – ловля рыбы и пьянка одновременно

день взятия Бастилии – лишний праздник (повод выпить)

день гранёного стакана – см. день взятия Бастилии

день гудков – см. день взятия Бастилии

мероприятие – пьянка

ледовое побоище – крупная пьянка

закваска – начало пьянки

трудная вода – водка, любая другая выпивка

топливо – выпивка

трубы горят – похмелье

уехать – опьянеть

мензурка – стакан

алконавт – пьяница

испытатель – человек, который во время застолья выпивает первым

киборг пропойца – алкоголик с внушительной внешностью, пьяный боксёр или культурист

младший научный сотрудник – начинающий алкоголик

нокаут – потеря сознания, резкое впадение в сон во время пьянки

нокдаун – продолжение пьянки после нокаута

спасательный круг – любой сосуд с водой после пьянки

лавер – любовник, любимый

пиплы – люди

сансей – учитель

траблс – ужас

файер – зажигалка

фёрстый – первый

хаюшки – приветствие

ХОМ – дом

ду хаст – побуждение к действию – "Пойдём!"

ду хаст нихт – отказ на предложение ду хаст

булкотряс – дискотека

гуманизатор – милицейская дубинка

диджейский пульт – чайник

доброумышленник – злоумышленник

жопинг – танец, в котором больше всего участвует задняя часть тела

КОМИКСЫ – каникулы

кровельщик – психиатр

мойдодыр – умывальник

пус – кошка или собака

туса – компания

членистоногое – голый мужик

ШИЗОИД – человек с психическими отклонениями

душный – скучный

пополам = поровну – всё равно

не фортит – не везёт

прогнать тему – пошутить

писать кипятком – быть крайне возбуждённым, испытывать сильное чувство

кочевряжиться – оправдываться

святые сосиски – восклицание, выражающее сильное удивление

сливки общества – о группе плохих людей

черепа – родители

шнурки в стакане – родители дома

коня привязать = обнять лучшего друга
= смотреть на звёзды – сходить в туалет

Диалоги

Поймал мужик золотую рыбку:

— Хочу, значит, заводик маленький, дом и машину.

Рыбка:

— Хорошо, но выбирай – в кредит или в лизинг.

Мужик:

— Ладно, выбирай – на сливочном или растительном?

Заходит мужик в ювелирный магазин. Девушка-продавщица:

— Ой, мужчина, как хорошо, что вы к нам зашли: Ко дню Святого Валентина у нас две недели 20% скидки, купите что-нибудь в подарок вашей девушке. Вот кулончик золотой в форме сердечка, вашей девушке очень понравится.

Мужик грустно:

— У меня нет девушки...

Продавщица кокетливо:

— Не может быть, такой видный, красивый, высокий мужчина и нет девушки? Почему?!

Мужик грустно:

— Жена не разрешает...

Глядя, как мама примеряет новую шубу из натурального меха, Вовочка заметил:

— Мама, а ты понимаешь, что эта шуба – результат ужасных страданий бедного, несчастного животного?

Мама посмотрела на Вовочку строго и ответила:

— Как ты можешь так говорить о родном отце?!!

По коридору ВУЗа идёт профессор. Навстречу студент:

— Здравствуйте, профессор. Можно Вас спросить?

— Конечно, спрашивайте, молодой человек.

— Скажите, профессор, Вы когда спать ложитесь, бороду на одеяло или под одеяло кладёте?

После некоторой паузы:

— Да, знаете, как-то не задумывался.

— Ну, извините, пожалуйста.

Разошлись... Через неделю зелёный профессор с кругами под глазами встречает в коридоре того же студента и хватает за грудки:

— Ну ты и сволочь! Неделю уже спать не могу – и так неудобно, и так неудобно!

На учениях.

— Рядовой Бельдыев, у вас ещё осталось немного воды во фляжке?

— Конечно, братан!

— Как это вы отвечаете старшему по званию! Повторяю вопрос: У вас есть вода?

— Никак нет, товарищ сержант!

Попали в Ад американец, индус и русский. Встретил их Чёрт и говорит:

— Всем, кто сюда попадает, даю шанс перейти в Рай.

И достаёт здоровенный кнут:

— Кто выдержит три удара не закричав – отпускаю! Можете защищаться, чем хотите.

Первым вышел американец.

— Чем хочешь защищаться?

Американец взял здоровый гранитный камень:

— Я готов!

Чёрт размахнулся в первый раз и... камень вдребезги. Второй раз – и американец заорал как бешенный...

— Следующий, – говорит Чёрт.

Выходит индус.

— Чем будешь защищаться?

— Ничем! – отвечает индус, – Я 80 лет занимался йогой, и в медитации тело не чувствует боли!

— Ладно.

Первый удар. Индус: Ошшш...

Второй удар. Индус: Ошшш...

Третий удар. Индус: Ошшш...

— Ух... Ещё никто не выдерживал трёх ударов. – говорит Чёрт. – Ну что ж, ты свободен, можешь спокойно идти в Рай.

— Нет, – говорит индус, – хочу остаться и посмотреть. Во всех анекдотах русские выигрывают. Хочу увидеть, как у него на этот раз получится.

— Ладно, останься. Ну, чем думаешь защищаться? – обращается Чёрт к русскому.

— Чем защищаться?! – индусом, конечно...



Quelle: когда-то где-то в инете, в том числе и Киркоров

Betrunkener Russe schläft eine Nacht mit Messer im Rücken

Moskau: Als besonders hart im Nehmen hat sich ein russischer Elektriker bei einem Wettrinken an seinem Arbeitsplatz gezeigt: Nach russischen Zeitungsberichten war Jurij Lejlin aus Wologda nahe Moskau derart benebelt, daß er nicht einmal bemerkte, wie ihn sein Kollege im Streit ein Messer in den Rücken rammte – anschließend schlief er sogar noch seinen Rausch aus. Der 53-Jährige fiel noch am Arbeitsplatz in einen komaähnlichen Schlaf. Am nächsten Morgen weckten ihn seine Kollegen und schickten ihn nach Hause, damit er wieder nüchtern werde. Niemand sah, daß eine 15 Zentimeter lange Klinge zwischen seinen Schultern steckte. Zu Hause frühstückte Lejlin erst einmal und legte sich dann wieder hin. Erst als seine Ehefrau Stunden später nach Hause kam, entdeckte sie das Messer. Nur durch Glück habe es keine Organe verletzt, sagte der behandelnde Arzt später. Lejlin nahm den Vorfall gelassen: "Wir haben uns zusammen betrunken. Wenn man trinkt, kann allerhand passieren."

Quelle: AFP, 17. Okt. 2007

Wie Sie demnächst sicher jogustinieren wollen

Neulich ist mir der Info-Flyer über den zukünftigen „Generalschlüssel“ oder Campus-StudienInformationsNetz in die Hände geraten. Darin stand unter anderem die folgende Gegenüberstellung, die ich weiter unten wortgetreu wiedergebe:

JOGU-StiNe räumt auf

Vorher	[JOGU]StiNe
1. Aufstehen im Morgengrauen, um sich als eine/r der Ersten in die neu ausgehängte Anmeldeliste einzutragen. Leider ist diese bei Eintreffen schon voll.	1. Aufstehen um 10 Uhr, um sich ganz bequem beim morgendlichen Milchkaffee online für das Seminar der Wahl anzumelden.
2. Die Studienbescheinigungen sind aufgebraucht. Neue müssen im StudiServiceCenter angefordert werden – das kostet Zeit.	2. Studien- und Semesterbescheinigungen kann sich jetzt jede/r selbst ausdrucken – kein Limit, kein Stress.
3. Der Stundenplan... der war doch auf dem Zettel, der in dem Block war, der in der Tasche war, die...	3. Der Stundenplan mit allen Veranstaltungsinfos, mit Ort- und Zeitangaben ist online immer verfügbar und stets auf dem neuesten Stand.
4. Das Seminar verpasst, weil der Zettel an der Tür, der über die Raumänderung informieren sollte, leider nicht mehr dort hing.	4. Sofortbenachrichtigung per E-Mail an alle Seminarteilnehmer/innen bei Raum- und Zeitänderungen.
5. Da war doch noch was? Wo sind meine Scheine? Was fehlt mir eigentlich noch zum Bachelor?	5. Die Online-Übersicht zeigt einfach und schnell, welche Leistungen erbracht wurden und welche gemäß Prüfungsordnung noch fehlen.

Quelle: www.projekt2008.uni-mainz.de & CampusNet Point in der roten Info-Box

Ich halte die linke Sichtweise der Dinge für viel zu bescheiden, ja, für eine starke Untertreibung. Die Vorzüge des neuen Systems kommen nicht richtig zu ihrer tatsächlichen Geltung. Da die angekündigte heiße Phase erst im kommenden Februar losschlägt, schlage ich weiter unten noch rechtzeitig eine alternative ehrliche, aussagekräftige und mit praktischen Überschriften betitelte Gegenüberstellung vom Alten und Neuen vor:

Mit JOGU-StINE bin ich einfach nur happy

Ancien Régime	Die Neue Ära oder kurz: Brave New [JOGU]StINE
1. Aufstehen sonntags im Morgengrauen, um sich in die Schlage für die am kommenden Montag auszuhängende Anmeldequeue einzureihen. Leider ist die Warteschlange von Samstagmorgens bereits voll.	1. Nicht aufstehen: Sondern ganz bequem im Liegen und vor dem Laptop der netten Nachbarin frühstücken, Zähne putzen, sich rasieren, duschen und zugleich sich online und on demand für was auch immer anmelden.
2. Die Studienbescheinigungen sind aufgebraucht, weil Hunderte von Seminaren pro Doppelstunde und -kopf absolviert werden und Bürokräfte bereits mit dem Kaffeezubereiten voll überbeschäftigt sind. Neue Bescheinigungen müssen im StudiServiceCenter angefordert werden – das kostet Zeit, Kraftanstrengung und Grips der Center-Mitarbeiter.	2. No limits: Studien- und Semesterbescheinigungen kann sich jetzt jeder selbst ausdrucken – kein Limit, kein Streß, kein Computer, kein Drucker: Jeder bastelt sich seine persönlichen Ausweispapiere mit dem Schulmalkasten und Photoshop.
3. Der Stundenplan, den ich stets ausschließlich per Hand auf dem verschmierten Klopapier im Vorbeifliegen erstelle... In welcher von beiden Hosentaschen ist er denn eigentlich?	3. JOGUStINE hat den Computer erfunden: Der Stundenplan ist immer und ohne Weiteres irgendwo verfügbar und stets irgendwann auf dem neuesten Stand.
4. Das Seminar verpaßt, weil der Seminarleiter – in seine Toga aus den Sokrates-Zeiten gehüllt – mit dem E-Mail-Dienst und dem sonstigen Super-Hightech nichts anzufangen weiß.	4. JOGUStINE hat das Internet erfunden: Blitznachrichten per E-Mail bei Raum-, Zeit- und Wetteränderungen an alle ausgestiegenen, desinteressierten oder bereits informierten Seminarteilnehmer. Selbstverständlich verpaßt von Automaten, die in die Gedankenwelt von schriftunkundigen Seminarleitern implantiert sind, um diese richtig zu interpretieren und zu manipulieren.
5. Da war doch noch was? Jetzt ist es weg. Oder doch nicht? Wo waren meine Hände? Und wo ist mein Kopf? Wo bin ich denn? Wer bin ich? Was fehlt mir eigentlich noch?	5. JOGUStINE hat die Welt erschaffen: Die Online-Übersicht zeigt einfach und schnell und für jedermann ersichtlich, welche Leistungen und in welcher Kneipe von mit ohne Ahnung und ohne mein Wissen erbracht worden sind, und sonst mein gesamtes Strafregister.

Ehrlichkeit



Der junge Rekrut sah mich mitleidig an: «Sie glauben ja selber nicht daran, dass das gut geht!», sagte er und hielt unentschlossen die Hundert-Rubel-Note in der Hand, die ich ihm eben in die Hand gedrückt hatte. Wir standen beide dicht gedrängt bei der hintersten Tür eines vollgepackten Moskauer Trolleybusses. Feierabend, es gab kein Durchkommen zur Busfahrerin, bei der man für zehn Rubel, vierzig Rappen, Tickets kaufen kann.

Die hundert Rubel sollte der junge Soldat deshalb nach vorne reichen, damit dann derjenige, der am nächsten bei der Fahrerin steht, für mich ein Ticket für kauft. Das Ticket-Kauf-Prinzip ist ganz einfach und funktioniert in Sibirien genau so wie in Zentralasien: Statt sich an allen vorbeizudrängeln haut man einfach demjenigen, der vor einem steht auf die Schulter, reicht ihm zehn Rubel und sagt «bitte». Der nimmt es schweigend an sich, tippt demjenigen, der vor ihm steht, auf die Schulter und sagt wieder nur «bitte». Das geht so lange, bis das Geld vorne bei der Fahrerin angekommen ist. Die reisst seelenruhig einen Talon ab, während sie gekonnt ihren klapprigen Bus an einem mitten auf der Strasse parkierten Mercedes vorbeimanövriert. Der Talon wandert dann nach demselben Prinzip wieder nach hinten.

Die Moskauer Busse sind tagsüber nur selten wirklich voll, so dass man ungefähr errahnen kann, wo das Geld gerade ist. Im Stossverkehr zwischen fünf und acht Uhr abends allerdings ist das unmöglich. Die Passagiere standen dicht gedrängt um mich herum. Der junge Soldat wedelte deshalb noch immer mit dem Schein vor meiner Nase herum: «Mädchen, Sie sind Ausländerin und wissen nicht, wie das Leben bei uns ist», sagte er. «Ich rate Ihnen dringend davon ab, die hundert Rubel loszuschicken, es ist zu viel los hier. Irgend jemand wird das Wechselgeld einsacken!», meinte er. «Haben Sie keine zehn Rubel-Note?» Hätte ich eine gehabt, hätte ich sie auf die Reise geschickt. «Dann fahren Sie doch schwarz. Um diese Zeit gibt es keine Kontrollen – zu voll!», meinte der Soldat.

Ich aber wollte wissen, was passiert. Und ausserdem sind hundert Rubel knapp vier Franken, den Verlust konnte ich also tragen. «Ich will es trotzdem versuchen!», sagte ich und nickte ihm aufmunternd zu. Er zuckte nur mit den Schultern, haute einem anderen Passagier auf die Schulter, reichte den Schein und sagte: «eins, bitte!».

Der Bus schaukelte weiter durch den Feierabendverkehr und kam nur langsam vorwärts. Der junge Soldat, eine alte Oma und zwei Arbeiter standen um mich herum, sie schauten mich verstohlen an, es war klar, dass auch sie gespannt waren, ob das Geld zurückkommt. Nach etwa zehn Minuten sah ich das Ticket kommen. Der Soldat nahm es, schaute mich triumphierend an und hielt es mir unter die Nase. Er holte Luft und wollte etwas sagen. Doch da tippte ihm der hinter ihm stehende Mann noch einmal auf die Schulter und sagte: «Junger Mann. Nehmen Sie auch noch das Wechselgeld!»

Für eine Sekunde machte er einen entäuschten Eindruck. Doch dann leuchteten seine Augen auf. «Mädchen!», sagte er zu mir: «Da sehen Sie mal, was wir Russen doch für ehrliche Leute sind!»

Alexandra Stark, Februar 2004

Булат

Решил жениться я, мужики! Но с невестой, женой будущей своей, знаком я был мало, так, видел её с кружкой раза 3-4 у нашей "базы" - ларька пивного. Женщина вижу шустрая, рыжая и нахальная. С такой думаю не пропадёшь в это трудное время. Комплекции я сами видите какой, небольшой комплекции - щуплой можно сказать. Но жениться, не смотря на это, необходимо позарез, так как выселяли меня, мужики, за городскую черту, за границу цивилизации.

К какому-нибудь коровьему отстойнику, к диким согражданам. Как сказал поэт: "Для осознания и просветления." Значит требуется в темпе вальса найти невесту, закогтить её и угнездиться на её городской женской жилплощади, переждать, а там видно будет. Ну вот, не смотря на хилость внешнюю, дух я имею боевой, петушинный, задиристый, и жениться готов хоть каждый день. Теперь значит о размере, о параметрах так сказать. По моей комплекции и невесту мне надо было подыскать ростом с небольшую крысу, а я дурак соблазнился женщиной в теле весом с крупного кабана, из-за этого всё и вышло.

С утра побрился, почистился, даже на туфли блеск навёл, благо соседка на вешалке шапку из какого-то фальшивого зверя оставила. Принял стакан "зелёного" вина и пошёл предложение делать, жизнь свою устраивать. По дороге купил букетик цветов - старушка одна "божий одуванчик" краденными с кладбища торговала, чтоб значит эти цветочки зря в пустынном месте не пропадали. Подхожу при полном параде к ларьку, где смотрю моя невеста - тут, желтоголовая. Разволновался я, беру три больших и маленькую пива, чтоб сразу видно было, что не скупердй какой, а человек с размахом, не жлоб. Одну выпил сразу, в горле пересохло, а с остальными подхожу к ней и говорю: "Позвольте с Вами познакомиться, дескать человек я положительный, намерения имею серьёзные и предлагаю выйти за меня замуж лучше сегодня, или в самом крайнем случае завтра, так как нет у меня времени, почти совсем его не осталось. Ладно, берёт она у меня большую кружку, а левой лапой вторую, ну, думаю, "клюнуло". А сам стою как пацан с маленькой пива и жду, что она мне на это ответит. Выпила она кружку залпом, вторую врасстяжку, а остатки с пеной мне под ноги выплеснула. Облизала усы и спрашивает: "Сынок, ты где же зубы свои схоронил?" Отвечаю, что схоронил я их сердечных на Севере дальнем, на казённых и некалорийных харчах ещё в молодости. Оскалилась она, улыбается. Мать честная, смотрю - это не рот, а оружейная лавка, большущий кусок дворницкого лома на эти её зубья пошёл, булат одним словом. Прищурилась и говорит: "Прыгай отсюда, недомерок, да побыстрей, о не то свистну своим ребятам, они живо из тебя двугорбого верблюда, труженика Аравийской пустыни, сделают." Закипело у меня на душе, пиво, думаю, пила! И за верблюда тоже обиделся, говорю: "Ты что же в натуре, коза ржавая, к тебе с добром, а ты?" Развернулся я, забыл, что маленькая-то в руке, да как тресну ей по булату этому...

Да-а-а. В суде-милиции смеялись долго над моим сватовством, и я с ними посмеялся за компанию. А когда насмеялись вдоволь, то отмерили мне 4 года сторого за юмор, и теперь вот еду с вами в столыпинском вагоне на свидание со своими дорогими зубами. Ну ладно, ребята, ехать без бифета и пересадок нам долго, я вам из жизни своей ещё что-нибудь сбацаю. Попозже.

Герман Гольдберг

Quizz der „überschüssigen“ Buchstaben

Die Wörter mit derselben Bedeutung sind in jeweils zwei Sprachen verfaßt. Der graphemische Unterschied zwischen beiden Vokabeln besteht darin, daß die (gegebenenfalls zu transliterierenden) Wörter in der rechten Spalte um einen Buchstaben kürzer sind. Die betroffenen Buchstaben ergeben in der vorgegebenen Reihenfolge eine Wortbildungsart.

1	Estnisch: Tallinn	Russisch (vor 1991):
2	Englisch Britisch: favour	Englisch Amerikanisch:
3	Russisch: аллея	Ukrainisch:
4	Russisch: новелла	Ukrainisch:
5	Russisch: сердце	Polnisch:
6	Englisch: sense	Polnisch:
7	Russisch: перрон	Ukrainisch:
8	Ukrainisch: імгла	Russisch:
9	Ukrainisch: вона	Russisch:
10	Italienisch: Roma	Deutsch:
11	Französisch: argot	Russisch:
12	Ukrainisch: іржавий	Russisch:
13	Russisch: сторона	Polnisch:
14	Deutsch: Station	Latein:

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

Historische Dokumente

Geheimer Rundbrief Lenins an die Mitglieder des Politbüros vom 19. März 1922

Für uns ist gerade der jetzige Zeitpunkt der einzige, wo wir mit 99%iger Erfolgchance unserem Feind aufs Haupt schlagen und unsere Positionen auf viele Jahrzehnte hinaus sichern können. Gerade jetzt, da es in den Hungergebieten zur Menschenfresserei kommt und die Leichen zu Hunderten, wenn nicht zu Tausenden auf den Straßen herumliegen, können (und müssen) wir die Konfiszierung der kirchlichen Wertgegenstände auf härteste und schonungsloseste Weise durchführen. Um jeden Preis müssen wir diesen Fonds von einigen Hundert Millionen Goldrubeln in unsere Hand bekommen. [...]

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird es oder kann es sich auf Grund der internationalen Lage Rußlands ergeben, daß harte Maßnahmen gegen die Geistlichkeit später politisch unzweckmäßig, vielleicht sogar äußerst gefährlich sein werden. Jetzt aber ist der Sieg über die reaktionäre Geistlichkeit völlig sicher. Daher komme ich zu dem zwingenden Schluß, daß wir gerade jetzt der reaktionär gesonnenen Geistlichkeit die erbittertste schonungsloseste Schlacht liefern und ihren Widerstand mit einer Grausamkeit brechen müssen, die sie jahrzehntelang nicht vergessen wird.

Je größer die Zahl von Vertretern der reaktionären Bourgeoisie und Geistlichkeit ist, die es uns bei dieser Gelegenheit zu erschließen gelingt, desto besser. Gerade jetzt muß diesen Leuten eine solche Lektion erteilt werden, daß sie auf Jahrzehnte hinaus nicht wagen, an einen Widerstand auch nur zu denken.

Michail Bakunin 1848 im „Appell an die Slawen“

Die Slawen haben insgesamt die Formen menschlicher Solidarität beibehalten, welche die rationalisierenden, germanisierten Staatsbürokratien der Neuzeit – darunter auch die russische – unterhöhlt haben unterhöhlen. [...]

Der russische Staat ist überhaupt nicht russisch, sondern ein unheimlicher Mischling, „eine eigentümliche Kombination von mongolischer Grausamkeit und preußischer Pedanterie“, ein „Knutogermania“. [...]

Allein schon durch ihr Wesen und Sein sind die Slawen absolut kein politisches, das heißt staatsbewußtes Volk. Die Slawen verwirklichen die Idee der Brüderlichkeit in getrennten und unabhängigen Gemeinden. [...]

Dominieren des „deutschen Prinzips“ in der Bürokratie Rußlands als eine Form schleichender Versklavung, von der Europa nur durch das slawische Prinzip der Zusammenarbeit und gegenseitigen Hilfe befreit werden kann. [...]

Die russische Demokratie wird mit ihren Feuerzungen die Staatsmacht verschlingen und ganz Europa in einem blutigen Feuer erhellten.



Auflösung vom Konturenquizz № 1(13)2008

- | | |
|---------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Böhmen (in Grenzen von 1850) | 12. Neufundland |
| 2. Ober- und Niederlausitz | 13. Bodensee |
| 3. Siebenbürgen | 14. Osterinsel |
| 4. Montenegro | 15. Elfenbeinküste |
| 5. Die drei baltischen Länder | 16. Hellas |
| 6. Halbinsel Kola | 17. Ärmelkanal |
| 7. Tschuktschenhalbinsel | 18. Mexiko (Land) |
| 8. Jütland | 19. Plattensee |
| 9. Färöer | 20. Ostsee |
| 10. Nordpolarmeer | 21. St.-Lorenz-Strom mit großen Seen |
| 11. Iberische Halbinsel | 22. New Mexico (Bundesstaat) |

Auflösung vom Ortungsquizz № 1(13)2008

- | | |
|------------------|------------------|
| 1 Kaliningrad | 11 Astrachan |
| 2 Minsk | 12 Saratow |
| 3 St. Petersburg | 13 Uljanowsk |
| 4 Moskau | 14 Ufa |
| 5 Petrosawodsk | 15 Tscheljabinsk |
| 6 Murmansk | 16 Nowosibirsk |
| 7 Wolodga | 17 Krasnojarsk |
| 8 Kasan | 18 Irkutsk |
| 9 Jekaterinburg | 19 Olchon |
| 10 Elista | |

Ankündigungen und Termine

1. Fachschaftsrat Slavistik: Raum: 00-191 (neben P5); Tel.: 06131 39 260 60; Sprechstunden: siehe Schwarzes Brett.
2. Infos zu vorherigen Slavia-Heften auf <http://golowerda.eu>.
3. Reiseberichte oder andersartige Beiträge (zu studentischen Themen) werden von der Redaktion gerne angenommen.
4. Anmerkungen, Kritiken, Vorschläge und sonstige Leserbriefe werden gerne entgegengenommen.

Impressum



Alexej N. Golowerda

www.students.uni-mainz.de/goloa006

www.golowerda.eu

alexej@golowerda.eu

Gedruckt in der AStA-Druckerei